

Sinn und Sinnlichkeit der Wissenschaft

„Die Erprobung des Verhältnisses von Wissen und Sinnlichkeit“ – das ist die Vision von Arno Böhler vom Institut für Philosophie der Universität Wien.

„Diese Vision verspricht ein neues Wissenschaftsideal. In ihm läge die Aufgabe des Forschens nicht mehr allein im Aufstellen von Theorien, sondern ebenso sehr im Erfinden von Stilmitteln, die Theorien im Medium der Sinnlichkeit darzustellen vermögen“, erläutert der Philosoph und Filmemacher.



formative turn“ zeigt, dass der Akt der Wissensvermittlung einen ähnlichen qualitativen Einfluss haben kann. So bewirken ja schon Computer durch die Digitalisierung ihrer Information eine qualitative Änderung des damit wiedergegebenen Wissens.

Wie genau nun Wissen durch seine Performanz beeinflusst wird, erforscht Böhler für die Kulturwissenschaft. „Wir erkunden aus philosophischer Perspektive, welche Bewandnis der ‚performative turn‘ in den Kulturwissenschaften hat. Einer-

„Forschung muss sich nicht nur intellektuell, sondern auch sinnlich affektiv bewähren. Einerseits innerhalb der Scientific Community, andererseits aber auch im öffentlichen Raum.“

Arno Böhler

Für Böhler werden damit das Niederschreiben, Archivieren und Vermitteln von Wissensinhalten sowie die Suche nach geeigneten Darstellungsformen, Ausdrucksmitteln und Materialien zu fixen Bestandteilen der Forschung. Die Konsequenz? Die Aufgabe der Wissenschaft ist nicht nur das Hervorbringen von Erkenntnissen, sondern auch das Verkörpern derselben. Damit fordert Böhler die Wissenschaft (heraus): „Forschung muss sich nicht nur intellektuell, sondern auch sinnlich affektiv bewähren. Einerseits innerhalb der Scientific Community, andererseits aber auch im öffentlichen Raum.“

Der „performative turn“ in der Kulturwissenschaft Angelpunkt seiner Forschung ist der „performative turn“. Dieser rüttelt, wie Heisenbergs Unschärferelation, an den Grundfesten der Wissenschaft. Schon Heisenberg zeigte, dass wissenschaftliches Tun – durch den Akt des Beobachtens – die Qualität der gewonnenen Information beeinflusst. Der „per-

seits durch eine Analyse im Sinne der philosophischen Theoriebildung; andererseits jedoch auch durch ein transdisziplinäres Experiment. Dafür erproben wir das erarbeitete Wissen experimentell in einem ‚Art-Laboratorium‘ in Kooperation mit international renommierten Künstlerinnen und Künstlern.“

Wissenschaft sinnlich erleben Die so entstehenden Lecture-Performances werden derzeit im Zuge der Veranstaltungsreihe „Philosophy On Stage“ öffentlich gezeigt. Böhler freut sich, dass bereits im Jahr 2005 sieben Lecture-Performances im Rahmen von „Philosophy On Stage“ im Museumsquartier Wien uraufgeführt wurden und so 600 BesucherInnen Wissenschaft auch einmal sinnlich erleben konnten.